

Konzeption der Nestgruppe



Evangelische Kindertagesstätte Gensingen

Inhaltsverzeichnis

1. Die Entstehung der Nestgruppe
- 1.2. Was brauchen 2-jährige
2. Das Raumerleben in der Nestgruppe
- 2.1. Der Frühstückstisch
- 2.2. Der Bauteppich
- 2.3. Der Rollenspielbereich
- 2.4. Der Kreativbereich
- 2.5. Im Waschraum
- 2.6. Erkundungsgänge
3. Pädagogische Arbeit
- 3.1 Ganzheitliches Lernen
- 3.2 Selbständigkeit
- 3.3. Das Nachahmungs- und Wiederholungslernen
- 3.4. Sprache
4. Eingewöhnung
- 4.1 Die Bezugserzieherin
- 4.2. Hausbesuche
- 4.3. Berliner Modell
- 4.4. Zusammenarbeit mit den Eltern
5. Der Tagesablauf in der Nestgruppe
- 5.1 Das Ankommen der Kinder (7:15h bis 9:00h)
- 5.2 Die Freispielzeit (9:00h bis 11:15h)
- 5.3 Unser Schlusskreis (11:30h)
- 5.4 Abholzeit (11:45h)
- 5.5 Mittagessen (12:00h)
- 5.6 Schlafen in der Kindertagestätte
- 5.7 Nachmittagsimbiss (15:00h)
- 5.8 Abholzeit (16:00h bis 16:30h)
6. Wechsel in die Stammgruppe
7. Nachwort

1. Die Entstehung der Nestgruppe

Die Bundesregierung hat 2004 einen Gesetzentwurf verabschiedet mit dem die Kinderbetreuung für unter 3-jährige in Deutschland ausgebaut werden soll. Ab August 2010 hat jedes unter 3-jährige Kind einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Aufgrund dieser Vorgaben und dem Wandel der Familienstrukturen (wie Berufstätigkeit oder berufliche Bildungsmaßnahmen) wird ein bedarfsgerechtes Angebot an Plätzen in der Tageseinrichtung gewährleistet. Diesem wollen wir auch in unserer Einrichtung Rechnung tragen.

Um den individuellen Bedürfnissen der unter 3-jährigen gerecht zu werden, haben wir uns im Vorfeld ausgiebig durch Fortbildungen und Hospitationen informiert, sowie qualifiziert und in unserer offenen Einrichtung eine Nestgruppe geschaffen. Hier wird den Kindern die Möglichkeit geboten, Ruhe im Spiel zu finden und in einem „geschützten“ Raum wichtige Entwicklungsschritte zu machen.

Da das Bindungsverhalten der unter 3-jährigen eine große Rolle spielt haben wir in unserer Nestgruppe 3 Erzieherinnen für maximal 15 Kinder.

1.2. Was brauchen 2-jährige?

Sie brauchen die einfühlsame Begleitung eines kompetenten Erwachsenen, der sich Zeit nimmt für das Kennenlernen und die Bedürfnisse des Kindes ernst nimmt.

Außerdem:

- eine beziehungsorientierte Pflege
- immer wiederkehrende Rituale
- altersgerechte Spielmaterialien
- einen strukturierten Tagesablauf

- eine individuelle Eingewöhnung
- einen geschützten Raum (kleine Gruppen)
- Unterstützung bei angeleiteten Angeboten

Der beste Start für das Kind ist eine optimale Eingewöhnung, die in Kooperation mit den Eltern durchgeführt wird. Aus diesem Grund ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern erforderlich. In unserer Einrichtung erfährt jedes Kind eine individuelle Begleitung durch eine Bezugserzieherin, die das erste Vertrauen bei einem Hausbesuch aufbaut. Wir berücksichtigen, dass kleine Kinder besonders gern und gut in angenehmen sozial-emotionalen Beziehungen zu Erwachsenen lernen.

Notwendig sind Räume und ein Außengelände, welches ein facettenreiches Spiel der Kinder erlaubt und Lernanregungen bietet.

1. Das Raumerleben in der Nestgruppe

Im Unterschied zu den einzelnen Funktionsräumen in unserer Kindertagesstätte, beinhaltet die Nestgruppe alle Bereiche in einem Raum. Um den Anforderungen der unter 3-jährigen Sorge zu tragen, bedarf es einen geschützten und für ihre Entwicklungsphasen gezielt eingerichteten Raum.

Hier finden ihre Kinder zum Spielen einen Kreativ-, Rollenspiel-, Bau-, Frühstücks- und Bewegungsbereich, so wie Tischspiele und Bilderbücher. Ganz wichtig für die räumliche Gestaltung ist eine Kuschecke, in der die Kinder die Möglichkeit haben, sich zurückzuziehen.

2.1. Der Frühstückstisch

steht einladend gedeckt bereit. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit den Zeitpunkt und die Länge ihres Frühstücks selbst zu

bestimmen. Die Gesellschaft der Freunde und der Erzieherinnen spielen hierbei eine wichtige Rolle, denn dieser Rahmen hat Zeit für Gespräche.

2.2. Der Bauteppich

bietet Raum zum Spielen am Boden. Verschiedene Materialien laden zum Bauen und Konstruieren ein. Das bewegte Spiel führt die Kinder zum Teil durch den ganzen Gruppenraum. Dies fördert eine Kontaktaufnahme mit Kindern in den anderen Spielbereichen und das aufeinander Rücksicht nehmen.

2.3. Der Rollenspielbereich

Hier greifen die Kinder die vertrauten, häuslichen Situationen auf. Das wechselnde Materialangebot hat für diese Altersstufe hohen Aufforderungscharakter. Um zu einem gemeinsamen Spiel zu gelangen, müssen die Kinder miteinander kooperieren und aufeinander eingehen.

1.4. Der Kreativbereich

Zu jeder Zeit stehen auch die Erzieherinnen als Spielpartner bereit und leisten gerne Hilfestellung bei der Umsetzung ihrer Spielideen. Dieses gilt auch für den kreativen Bereich, in dem immer altersgerechtes und vielfältiges Bastelmaterial zur Verfügung steht. Es finden situations- und bedürfnisorientiert Angebote statt.

Alle Bereiche laden zu einem intensiven Miteinander von Erzieherin und Kind ein. Geborgenheit und Vertrauen sollen sich damit Schritt für Schritt entwickeln. Ein besonders intensiver Bereich des Vertrauens ist der Wickeltisch im Waschraum.

1.5. Im Waschraum



hat jedes Kind eine eigene Schublade mit seinen persönlichen Pflegeutensilien. Die Pflegesituation erlebt das Kind mit seiner Bezugs- oder Wunscherzieherin.

Die Wickelsituation ist eine Zeit, in der sich die Erzieherin voll und ganz auf das Kind einlässt.

Dies bedeutet, dass das Kind unsere volle Zuwendung bekommt ohne von anderen Kindern abgelenkt zu werden.

Rituale, die in der Familie entstanden sind, werden gerne aufgegriffen und sorgen so für eine gute Atmosphäre. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für eine entspannte Sauberkeitsentwicklung.

2.6. Erkundungsgänge

durch den Flur, die Bewegungsbaustelle, das Traumzimmer und dem Außengelände, werden regelmäßig in den Vormittag integriert.

Nach dem gemeinsamen Aufräumen, verwandelt sich der Bauteppich in die „stille Ecke“.

Dort finden in Form eines Schlusskreises Rituale wie, Kerze anzünden, Begrüßungslied singen, Geschichten hören, oder Ähnliches, ihren Platz. Dieser

Rahmen bietet Beständigkeit für jedes einzelne Kind.



3. Pädagogische Arbeit

3.1. Ganzheitliches Lernen

Lernen im frühesten Kindesalter vollzieht sich durch die Wahrnehmung der Sinne und vor allem durch Bewegung mit dem gesamten Körper.

3.2. Selbständigkeit

Wenn die Räumlichkeiten für die kleinen Kinder herausfordernd eingerichtet sind, werden sie ihren natürlichen Forscherdrang, in Form von ganzheitlichem Lernen, ausleben.

Ein großes Anliegen unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder in ihrer Selbstbestimmung und Selbständigkeit zu unterstützen und zu fördern.

Die Kinder entscheiden selbst, was und mit wem und wo sie spielen, wann sie frühstücken möchten oder ob sie sich im Außengelände aufhalten möchten. Unsere pädagogische Arbeit ist daher auf den situationsorientierten Ansatz ausgerichtet.

3.3. Das Nachahmungs- und Wiederholungslernen

Das Nachahmungs- und Wiederholungslernen spielen in der Entwicklung der unter 3-jährigen eine wesentliche Rolle. Ein Kind wiederholt z.B. Abläufe im freien Spiel von ganz alleine, als auch gefestigte Abläufe in Form von Ritualen im Schlusskreis (Nachahmungslernen).

Durch den immer wiederkehrenden Ablauf erweitert und festigt das Kind sein Selbstbewusstsein. Es lernt sich, seine Umgebung und all

das, womit es täglich zu tun hat, besser kennen. Es fühlt sich geborgen und entwickelt Vertrauen.

Diese verschiedenen Formen des Lernens erleben die Kinder durch die Arbeit in Kleingruppen, z.B. angeleitete Beschäftigungen, als auch in den Morgen- und Schlusskreisen. Bei diesen Angeboten wird die Konzentrationsdauer der Kinder berücksichtigt, die sich im Laufe der Entwicklung individuell steigert.

3.4. Sprache

Auch die Sprache wird durch diese Lernstrategien gefordert und gefördert. Die Kinder entdecken die Welt über die Bewegung,



Körpersprache und vor allem über den verbalen Austausch. Die Kinder lernen nachhaltig voneinander. Unsere Einrichtung begrüßt breit gefächerte Kontakte unter den Kindern, die ihnen in jeder Altersstufe (2 bis 6) ermöglicht werden. Zum Schnuppern in den jeweiligen Bereichen können

die Nestkinder, zeitweise ihr Nest verlassen.

„Sprache geschieht immer und überall.“

4. Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist für Ihr Kind die wichtigste Grundlage, um sich in unserer Einrichtung wohl zu fühlen und glücklich zu sein. Es ist uns ein Anliegen, in der Zusammenarbeit mit Eltern, als Experten des eigenen Kindes, die Eingewöhnungszeit harmonisch und individuell

zu gestalten. Dabei versuchen wir als pädagogische Fachkräfte die aktuellen familiären Situationen zu berücksichtigen.

4.1. Die Bezugserzieherin

Die Bezugserzieherin ist die Person, die Ihr Kind während der Zeit in der Nestgruppe begleitet und unterstützt. Diese Erzieherin ist für Sie, als Eltern und Ihr Kind die erste Kontaktperson und Ansprechpartnerin (Hausbesuch). Sie hilft Ihrem Kind und Ihnen den Eingewöhnungsprozess, der bei Kindern unter drei Jahren länger dauern kann, harmonisch zu erleben.

Die Bezugserzieherin geht mit dem ihr anvertrauten Kind auf Entdeckungsreise und sie erobern gemeinsam das neue Umfeld in unserer Kindertagesstätte. Sie hat die Aufgabe, Ihr Kind in seiner Entwicklung zu beobachten und diese zu dokumentieren. Diese besondere Aufmerksamkeit dient dem Ziel, Ihr Kind noch besser kennen zu lernen und seinen Bedürfnissen und Interessen zu folgen und zu stärken. Des Weiteren führt sie die Portfolio- Mappen und pflegt einen intensiven Austausch mit den Eltern.

Mit dem Wechsel Ihres Kindes in die Stammgruppe, übernimmt eine andere Erzieherin diese Betreuung und begleitet Ihr Kind bis zum Schuleintritt.

4.2. Hausbesuche

Die erste Kontaktaufnahme zum Kind und der Bezugserzieherin findet in seiner häuslichen und vertrauten Umgebung statt.

Durch diesen Erstkontakt wird die Erzieherin zur Vertrauensperson für Eltern und Kind.

4.3. Berliner Modell

Voraussetzung für eine erfolgreiche Eingewöhnung ist die Mitarbeit und Unterstützung der Eltern, damit sich Ihr Kind individuell und Schritt für Schritt in unsere Nestgruppe eingewöhnt und dort wohl fühlt.

In dieser Phase möchten wir sie und ihr Kind begleiten. Als Mutter oder Vater sind Sie die wichtigsten Bezugspersonen ihres Kindes. Durch ihre Anwesenheit in der neuen Umgebung geben sie ihm die notwendige Sicherheit, die es für eine gute Eingewöhnung braucht.

Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf ungewohnte Situationen. Das eine Kind braucht eine kürzere, das andere eine längere Zeit, um sich in den Räumen und unter neuen Kindern und Erwachsenen wohl zu fühlen. Deshalb hängt es von Ihrem Kind ab, wie lange sie es zur Eingewöhnung in die Einrichtung begleiten.

Wir haben sehr gute Erfahrungen mit dem so genannten „Berliner Modell“ gesammelt. Dieses Modell wollen wir ihnen im Folgenden vorstellen- je nach Bedürfnissen ihres Kindes und ihren eigenen Anforderungen, lässt sich der Ablauf natürlich verändern.

1. Phase Information der Eltern

Die Rechtzeitige Information der Eltern über den Eingewöhnungsprozess beim Hausbesuch der Bezugserzieherin

2. Phase Dreitägige Grundphase

(3 Tage ist Minimum, kann auch länger dauern)

- Das Kind entscheidet was es möchte oder nicht möchte
- kein Trennungsversuch
- Die Eltern verhalten sich passiv
- es wird akzeptiert wenn das Kind die Nähe der Eltern sucht

→ Die Fachkraft ist aufmerksam, verhält sich abwartend und beobachtet

3. Phase Trennungsphase

→ Der erste Trennungsversuch (frühestens ab dem 4. Tag und nicht montags)

→ Entscheidung am Kind orientieren

→ In dieser Phase wird die Dauer der Eingewöhnungszeit entschieden (6 Tage oder 2-3 Wochen)

Tipp: - kurze Verabschiedung, bitte nie ohne Abschied gehen!

4. Phase Stabilisierungsphase

→ Die Fachkraft übernimmt mehr und mehr die Versorgung und Begleitung des Kindes

→ Die Trennungszeit von der Bezugsperson wird täglich vergrößert und die Reaktion des Kindes beobachtet

→ Bei Schwierigkeiten empfiehlt es sich mit weiteren Trennungsversuchen bis zu zwei Wochen zu warten.

5. Phase Schlussphase

→ Die Anwesenheit der Eltern ist nicht mehr notwendig

→ Das Kind darf Trennungsängste zeigen, lässt sich aber von der Fachkraft trösten und ist dann auch offen für Aktivitäten

→ Die Erreichbarkeit einer vertrauten Bezugsperson ist dennoch erforderlich



4.4. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Erziehern verläuft in der Nestgruppe vergleichbar wie in den Stammgruppen, sie ist jedoch intensiver und familiärer. Auf Grund des Entwicklungsstandes (z.B. verbale Möglichkeiten) Ihres Kindes, ist deswegen ein täglicher Austausch notwendig.



Mutter und Kind

5. Der Tagesablauf in der Nestgruppe

Der Tagesablauf ist gerade bei den Nestkindern fest strukturiert. So können sich die Kinder besser orientieren, sie wissen wann was geschieht und können sich somit besser auf den Tag einstellen.

5.1. Das Ankommen der Kinder (7:15h bis 9:00h)

Die Kinder kommen zu sehr unterschiedlichen Uhrzeiten in unsere Einrichtung.

Ihr Kind wird von einer Gruppenerzieherin empfangen, diese begleitet ihr Kind bei der Verabschiedung eines Elternteils.

In der Gruppe angekommen, sucht sich ihr Kind individuelle Möglichkeiten, um sich in der Gruppe zu orientieren. Das eine Kind geht frühstücken oder beobachtet die anderen Kinder beim Frühstück. Andere Kinder kuscheln mit der Erzieherin in der Puppenecke und wieder andere suchen sich einen Spielpartner.

5.2. Die Freispielzeit (9:00h bis 11:15h)

Haben sie sich in unseren Alltag eingefunden, suchen sie sich etwas zum Spielen. In dieser Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit alle Bereiche des Raumes zu nutzen. Es kann mit verschiedenen Materialien gespielt werden die zum Forschen und Experimentieren anregen. Es gibt einen Basteltisch, an dem auch angeleitete Angebote stattfinden wie zum Beispiel, das gemeinsame Basteln. Wir bieten den Kindern einen Rollenspielbereich der zum Verkleiden anregt. Es gibt Bilderbüchern zum Anschauen und sich vorlesen lassen, eine Bauecke und viele Bewegungsmöglichkeiten.

Zusätzlich können unsere Nestkinder nach eigenem Wunsch die anderen Räume sowie auch das Außengelände der Kindertagesstätte

nutzen und diese erkunden. Somit lernen sie auch andere Kinder und Erzieherinnen des Hauses kennen.

Begleitend zum Freispiel findet bis 10:30h das freie Frühstück in der Nestgruppe statt. Manche Kinder haben bereits zu Hause gefrühstückt, andere nicht, sind noch hungrig. Aus diesem Grund wird während der kompletten Freispielzeit der Frühstückstisch genutzt. Eine Erzieherin begleitet die Kinder während dieser Zeit. Zusätzlich zu dem frei gewählten Spiel bieten die Erzieherinnen auch angeleitete Angebote an.

- Bewegungsbaustelle
- Bastelangebote
- Bilderbuchgeschichten
- Spaziergänge
- Musizieren mit Instrumenten
- Sinneswahrnehmungsspiele

5.3. Unser Schlusskreis (11:30h)

Dazu treffen wir uns in der „Stillen Ecke“.

Es finden tägliche Rituale statt:

- wie Kerze anzünden, Kerzenspruch, immer wiederkehrende Begrüßungs-/Schlusslieder, Kreisspiele, Fingerspiele, jahreszeitliche Lieder
- Die ständigen Wiederholungen geben dem Kind Orientierung und Sicherheit.
- Geburtstagsfeiern werden in der Nestgruppe im gemeinsamen Schlusskreis gefeiert.



Schlusskreis in der Nestgruppe

5.4. Abholzeit (11:45h)

alle Kinder gehen raus in unseren Außenbereich.

5.5. Mittagessen (12:00h)

Für die Nestkinder bedeutet das, dass sie bei einer Nestgruppenerzieherin gemeinsam mit ein paar älteren Kindern aus der Einrichtung essen.

5.6. Schlafen in der Kindertagesstätte

Nach dem Essen ziehen sich die Kinder, die möchten, zusammen mit einer Erzieherin zum Schlafen bzw. Ausruhen in den Schlafraum zurück. Nach dem Mittagessen oder dem Mittagsschlaf, dürfen sich die Kinder im Außenbereich austoben. Dort spielen sie mit und neben den anderen Kindergartenkindern. Je nach Wetterlage sind auch unsere Gruppenräume geöffnet.

5.7. Nachmittagsimbiss (15:00h)

Hier gibt es zur Stärkung einen kleinen Snack

5.8. Abholzeit (16:00h bis 16:30h)

6. Wechsel in die Stammgruppe

Der Übergang von Nest in die Stammgruppe verläuft bei jedem Kind individuell. Die Erzieherinnen beobachten genau die Tendenz der Kinder und ihre Bereitschaft mit Freunden in die Gruppe zu gehen. Dem Wechsel gehen Besuche in den Schlusskreisen, gemeinsames Spielen auf dem Flur, Kontakte im Außenbereich voraus. Eine kleine Abschiedsfeier im Schlusskreis der Nestkinder rundet den Aufenthalt ab.

Stolz bekommen die nun großen einen neuen Haken an der Garderobe,

eine Eigentumsschublade im Gruppenraum und auch die Portfolie/Ich-Mappe finden einen Platz in der neuen Gruppe.

Im Begrüßungsschlusskreis wird das neue Kind willkommen geheißen. Die Patenschaft eines Kindes soll den Übergang erleichtern und auch das Verantwortungsbewusstsein der Kinder untereinander unterstützen. Auch das Aufhängen des Fotos im Geburtstagskalender ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass ein Kind in die Stammgruppe aufgenommen ist.

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass dieses Bewusstsein

„Ich bin jetzt groß“

die Gesamtentwicklung unterstützt.



7. Nachwort

Liebe Eltern,

mit dieser Konzeption erhalten Sie einen Einblick in unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit der Nestgruppe.

Da wir unsere Arbeit ständig reflektieren und sie den Kindern und der familiären Situation anpassen, ist unsere Konzeption ständig im Wandel.

Wir wünschen uns, dass Sie mit Fragen und Wünschen an uns herantreten und wir mit Ihnen als Eltern im Gespräch bleiben.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit

Das Team der Kindertagesstätte

Verantwortlichen Redaktion:
(Das Team)

Tanja Gerlach-Zauner
Corinna Mattern
Melanie Treiling
Susanne Duchene
Birgit Skuderis
Edelgard Dilly
Brigitte Kayser
Judith Dausner
Marina Thiel
Ela Pryzybilska
Sabine Stork
Olivia Loo Lao
Fatma Keskin